

Jens Ivo Engels

## **Geschichte der Korruption**

Von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert

S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2014, ISBN 978-3-10-002225-7, 432 Seiten, Hardcover, 15 x 21 cm, € 24,99

Korruption ist nichts, was in einen modernen Staat gehört. Korruption wird in Verbindung gebracht mit früheren Zeiten oder „Bananenrepubliken“. Bestechung, Schmiergeld und Vetternwirtschaft gelten als schmutzig und ehrlos und gehören daher radikal bekämpft und ausgemerzt. Zwei wesentliche Faktoren verhindern nach Ansicht des Autors dieses Ansinnen: Ein Amtsträger ist immer auch Privatmensch, daher kann Privates und Öffentliches nicht hundertprozentig getrennt werden. Die Folge ist: je mehr nach solch „unmoralischen“ Übertritten gesucht wird, umso häufiger wird man fündig.

Jens Ivo Engels ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Technischen Universität Darmstadt. Mit feinem Blick für Details ziseliert er in den Block der Geschichte die jeweils vorhandenen Gesellschaftsstrukturen und welche Veränderungen diese erfahren haben. Er widmet sich Patronagesystemen, Günstlingswirtschaft und Klientelismus am Beispiel einiger Europäischer Länder. Und wieder einmal ist es die Aufklärung, die entscheidend zu unserem heutigen Korruptionsverständnis beiträgt. Sie forderte in diesem Zusammenhang klare Strukturen und strikte Trennung von Öffentlichkeit und Privatheit und entwarf ein neues Bild von politischer Moral – eine Anforderung, die unsere Gesellschaft bis heute überfordert.

Nun ist dieses Buch keinesfalls ein Plädoyer für Korruption. Der Autor stellt hier gelungen dar, welchen Wert Netzwerke, persönliche Beziehungen oder Einflussnahme von Wirtschaft auf Politik für ein gutes Funktionieren einer Gesellschaft bedeuten. Dass Übertretungen nicht zu verhindern sind, heißt nicht, dass man Willkür und Bereicherung Tür und Tor öffnet. Es ist nach seiner Ansicht vielmehr geboten, von der mittlerweile überbordenden moralischen Empörung in Korruptionsskandalen Abstand zu nehmen. Wichtiger wäre es, genauer zu betrachten, wie groß das Ausmaß an Bereicherung oder Beschädigung tatsächlich ist - und nicht außer Acht zu lassen, dass die Skandalisierer ihre eigenen Interessen verfolgen.

Gut erzählt, mit vielseitigen historischen und aktuellen Beispielen lebendig gemacht ist dies ein hochinteressantes Buch, das mit hellem Scheinwerfer die schummrigen Ecken eines vermeintlich bekannten Begriffs ausleuchtet und Bemerkenswertes zu Tage fördert.

Bärbel Gamerdinger / 02. April 2015